

GRÜNES BLÄTTCHEN

Nr. 88 April 2019



- Tornado über Roetgen
- Daniel Freund Europakandidat
- Europawahlprogramm
- EDEKA nur für Autofahrer?
- ZWAR Zwischen Arbeit und Ruhestand
- Stimmen für Europa
- Zu Hause in Roetgen
- Haushalt der Gemeinde Roetgen
- Dabei sein - Mitmachen
- Falschmeldung



INHALT

- SEITE 3: Tornado über Roetgen
SEITE 6: Daniel Freund Europakandidat
SEITE 8: Europawahlprogramm
SEITE 10: EDEKA nur für Autofahrer
SEITE 13: ZWAR zwischen Arbeit und Ruhestand
SEITE 16: Stimmen für Europa
SEITE 20: Wurmhumus das schwarze Gold
SEITE 22: Zu Hause in Roetgen
SEITE 23: Roetgener Pflanzenbörse
SEITE 24: Haushalt der Gemeinde Roetgen
SEITE 30: Dabei sein Mitmachen
SEITE 31: Falschmeldung

HERAUSGEBER:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Roetgen
Rommelweg 35
52159 Roetgen
Tel.: 02471/2756
e-mail:
info@gruene.roetgen.de
Internet:
www.gruene-roetgen.de
Auflage: 4000 Stück
Redaktionsschluss: März
2019

FRAKTION IM ROETGENER
RAT
c/o Gerd Pagnia
Jennepeterstr. 4a
52159 Roetgen
Tel.: 02471/4953
e-mail: gpagnia@web.de
V.i.S.d.P.: Gerd Pagnia
„Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung der jeweiligen Autor*innen und stellen deren Meinung dar.“



TORNADO ÜBER ROETGEN

Roetgen ist in den Schlagzeilen, Rein Tornado hat uns heimgesucht und große Zerstörungen angerichtet. Viele traurige Bilder von zerstörten Häusern gingen durch die Medien, Betroffene schildern ihre Erlebnisse und Stimmungen, und es gibt viel Hilfe und Solidarität im Ort. Gut dabei ist nur, dass wir hier keine Toten und Schwerverletzten zu beklagen haben.

Auch in der Landschaft und im Wald hat der Tornado gewütet. An manchen Stellen sieht es aus, als hätte strassen.nrw noch gröber gearbeitet, als wir es sonst erleben. Z.B. der kleine Eichenhain an der Mayvennes Gasse, der ist weg, da stehen nur noch ein paar gerupfte Stammreste. Und auf dem Weg dahin wurde eine dicke uralte Eiche samt Wurzelteller einfach so umgeworfen.

Ein Wetterphänomen?

Was ist das eigentlich, ein Tornado? Ein Wetterphänomen? Ein Naturereignis? Und hat das was mit der Klimakrise zu tun? Werden sie mehr werden, diese Tornados? Werden sie heftiger werden? Niemand wünscht sich eine Begegnung mit solch einer Windhose.

Übrigens, die Behauptung, die in den sozialen Netzwerken kursiert, der Tornado sei durch die Windkraf-

tanlagen im Münsterwald ausgelöst wurde, entbehrt jeglicher realer Grundlage und fällt unter die Kategorie der klassischen fake news, die in die Welt gesetzt werden, um Menschen bewusst zu täuschen und zu verunsichern.

Apokalyptischer Gedanke

Wenn ich diese gewalttätigen Zerstörungen betrachte, kommt mir der apokalyptische Gedanke, dass die Erde langsam genug hat von uns, von den Menschen. Versucht sie mal wieder, uns wegzupusten, wegzuschwemmen oder auszudörren? Oder war das eher nochmal eine Warnung, ein Wink mit dem Zaunpfahl, dass die Menschheit nur dann eine Überlebenschance hat, wenn sie lernt, die Erde und die Natur zu respektieren und sich auch so zu verhalten?

Die Erde braucht uns nicht, und wenn das Anthropozän, das Menschenzeitalter, vorbei ist, wird sie sich schnell wieder regenerieren, neue Gleichgewichte herstellen und eine neue biologische Vielfalt entfalten. Um sie müssen wir uns nicht wirklich Sorgen machen. Aber um uns müssen wir uns sorgen. Wir Menschen machen die Fehler, die uns die Lebensgrundlage entziehen.



Feuer, Wasser, Luft und Erde

Wir gehen nicht gerade zimperlich um mit unserer Welt. Wir zerstören den Boden, der die Lebensgrundlage für alles ist. Wir betonieren ihn zu mit Häusern, Straßen und Parkplätzen. Wir baggern ihn weg, um an seine Bodenschätze zu kommen. Wir überdüngen ihn, vergiften ihn und beackern ihn auf eine Art und Weise, dass er immer weniger wird. Wir verpesten die Luft, die wir atmen, und das Wasser, das wir trinken und die Lebensmittel, die wir essen. Das ist doch schizophren.

Fridays For Future

Wir wissen das, wir reden darüber, aber wir tun nichts dagegen. So sehr sind wir in unseren Gewohnheiten und unserem Wohlstand und Komfort gefangen. Jetzt gehen die Kids auf die Straße! Jeden Freitag werden es mehr. Sie sorgen sich um ihre Zukunft, und sie haben allen Grund dazu. Denn es ist zu erwarten, dass sie die Auswirkungen der menschengemachten Klima- und Umweltzerstörung immer katastrophaler spüren werden.

Roetgen ist Schlusslicht beim Klimaschutz

Beim Thema Klimaschutz ist Roetgen, das vorbildliche, reiche, (ein-)gebildete Roetgen,

Schlusslicht in der Städtereion. Seit Jahren versuchen wir Grüne, eine Ratsmehrheit für das Thema Klimaschutz zu bekommen, eine Klimaschutzmanager*in einzustellen, Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Ist diese Gemeinde eigentlich stolz darauf, als einzige weit und breit die Nutzung der Windenergie abzulehnen und sich weiter mit schmutzigem Braunkohlestrom und in trauter Partnerschaft mit dem RWE zu versorgen?

Millionen: Schäden statt Vorsorge

Ein einziger kleiner Tornado, der nur wenige Sekunden oder Minuten über seine unbändige Zerstörungskraft verfügte, verursacht Millionenschäden! Millionenschäden! Ein trockener Sommer verursacht Millionenschäden bei der Landwirtschaft und Millionenschäden in unseren Fichtenwäldern. Überbordende Flüsse verursachen Millionenschäden. Mit alle diesen Millionen hätte man viel Klimaschutz betreiben können! Aber wir regulieren offenbar lieber Schäden, von denen wir gehofft haben, dass sie nicht entstehen, als dass wir vorsorgen. Was für ein Irrsinn!

Christa Heners



Die Gemeinde Roetgen hat ein Spendenkonto eingerichtet. Mit den Spenden sollen die Menschen unterstützt werden, die durch den Tornado große Schäden erlitten haben.

Und dann hat der Zyklon "Idai" in Ostafrika gewütet. Hunderte von Menschen starben, viele sind noch vermisst, die Seuchengefahr ist groß. Millionen Menschen sind obdachlos, sie haben das wenige, das sie hatten, verloren. Es fehlt an Lebensmitteln, Trinkwasser und Medikamenten. Auch für diese Menschen, die ungleich heftiger betroffen wurden, als wir hier in Roetgen, können Sie spenden:

Misereor, DE75 3706 0193 0000 1010 10 Pax-Bank, BIC GENODED1PAX,
Stichwort "Zyklon südliches Afrika"

Deutschland hilft, DE62 3702 0500 0000 1020 30, Bank für
Sozialwirtschaft, BIC BFSWDE33XXX, Stichwort "Zyklon Idai"



©Christa Heners



DANIEL FREUND

UNSER KANDIDAT FÜR EUROPA

Ich bin in einer Region aufgewachsen, in der man die Vorteile Europas jeden Tag mitbekommt und nutzt. Ich bin in Aachen direkt an der belgischen Grenze groß geworden. Ich bin erst eine Zeit in Belgien in den Kindergarten gegangen. Dort gab es ein besseres Betreuungsangebot, und damit war der Kindergarten über der Grenze genauso normal, wie dort Sonntags zur Bäckerin zu gehen.

Später war ich 1 Jahr im Schüler*innenaustausch und 4 Jahre zum Studieren und Arbeiten in Frankreich. Dass das alles einfach und unbürokratisch funktioniert hat – ohne Grenzkontrollen, ohne Aufenthaltserlaubnis, ohne Geld zu wechseln – war für mich ganz normal.



Es ist eine der größten Errungenschaften der Geschichte, dass wir in einer Europäischen Union leben können, in der wir uns Krieg und Hunger nicht mehr vorstellen können und in der es völlig normal ist grenzenlos zu reisen, zu arbeiten und zu lieben.

Natürlich wollen wir nicht nur die Errungenschaften der EU verteidigen. Man kann und muss noch eine Menge verbessern. Wir müssen aber klar zwischen der Europäischen Union an sich und der Politik einer konservativen Mehrheit in Europa unterscheiden. Und bei der konservativen Politik in der EU läuft vieles schief.



Aktiv Zukunft gestalten

In ganz Europa geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Wir brauchen also ein sozialeres Europa und mehr Investitionen. Die Antwort kann nie sein, dass wir uns zurückziehen in Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit.



Sondern die Antwort muss sein, dass wir aktiv unsere gemeinsame Zukunft gestalten. Wir müssen die Möglichkeiten der EU nutzen und noch mehr dafür tun die soziale Ungleichheit zu bekämpfen. Wir brauchen eine bessere Agrarpolitik, die nicht das Artensterben subventioniert. Wir müssen die EU noch besser dafür zu nutzen die Energiewende zu meistern und dafür endlich in ganz Europa aus der Atomenergie auszusteigen! Wir müssen die Reaktoren in Tihange und Doel sofort und endgültig abschalten.

Die EU braucht auch noch deutlich mehr Transparenz. Denn die schützt vor Korruption, Misswirtschaft und schlechter Politik. Die EU sollte z.B. gegen Korruption in den Mitgliedsstaaten mindestens genauso entschieden vorgehen, wie sie das von den Beitrittsländern verlangt.



GRÜNES kurz und knappes EUROPAWAHLPROGRAMM



Die Europäische Union steht wie nie zuvor unter Druck: Von außen durch Putin und Trump, von innen durch Populismus und Europafeindlichkeit. In Deutschland zeigt die große Koalition auch 10 Jahre nach Beginn der Finanzkrise keine sichtbare Initiative, die EU zu reformieren. So geht Europa zugrunde. Dabei brauchen wir die EU heute mehr denn je: für Frieden, Freiheit und Wohlstand. Der Rückzug in die Kleinstaaterei ist keine Option. Denn die Probleme dieser Welt lassen sich nur gemeinsam lösen. Ob Klimakatastrophe, Konzerne, die keine Steuern zahlen, die Auswirkungen der Digitalisierung – all dies können wir nur gemeinsam angehen. Dafür brauchen wir eine starke und handlungsfähige Europäische Union.

Weniger CO₂, mehr Artenvielfalt.

Wir machen die EU zur weltweiten

Vorreiterin für Klimaschutz: Erneuerbare Energien machen uns unabhängig von Kohle, Öl und Gas. Wir streiten für eine neue Agrarpolitik, die Bauernhöfe erhält, Artenvielfalt und Tiere schützt.

Nur ein soziales Europa ist ein starkes Europa.

Wir wollen den Zusammenhalt

unter Europäer*innen stärken. Deshalb kämpfen wir für gleiche Lebensbedingungen und Mindestlöhne in allen EU-Staaten. Außerdem schließen wir Steuerschlupflöcher und setzen uns für gerechte Steuern für alle ein.

Nachbarn, nicht Feinde.

Wir setzen uns ein für Frieden, Menschenrechte und das Völkerrecht. Mehr denn je brauchen wir eine gemeinsame europäische Außenpolitik, die diese Maßstäbe deutlich vertritt. Die EU ist ein Friedensprojekt. Deshalb wollen wir Rüstungsexporte an Diktaturen und in Krisengebiete stoppen.

Europas wertvollste Werte.

Wir verteidigen Freiheit und Menschenrechte. Die Rechte Andersdenkender und die



Unabhängigkeit von Justiz und Medien schützen wir vor Angriffen durch Nationalist*innen, z. B. in Polen und Ungarn. Auch Demokratie und Rechtsstaatlichkeit wollen wir sichern und ausbauen. Unser Ziel ist ein Europa, in dem alle frei lieben und leben können, egal woher sie kommen. Als Feminist*innen kämpfen wir deshalb auch für die Selbstbestimmung aller Frauen.

Neue Ideen für ein besseres Europa.

Wir wollen die Digitalisierung für neue Ideen nutzen und z. B. Zukunftsfähige Start-ups unterstützen. Gleichzeitig müssen wir riesige Digitalkonzerne gemeinsam kontrollieren, um die Hoheit über unsere Daten zurückzugewinnen. Junge Menschen sollen Europa unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder von der Schule entdecken können. Deshalb wollen wir Erasmus massiv ausbauen.

Europa sind wir alle.

Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Entscheidungen auf kommunaler Ebene getroffen werden. Wo Staaten und Kommunen an ihre Grenzen stoßen, muss Europa entscheiden. Bürger*innen, Unternehmen und NGOs, die Europa besser machen wollen, geben wir in Brüssel eine Stimme. Denn nur gemeinsam und von unten bauen wir ein neues Europa.

Europa muss grüner werden.

Grün steht für ein ökologisches, demokratisches und soziales

Europa. Wir wollen die Klimakrise bekämpfen, Europas Demokratie verteidigen und nicht zuschauen, wenn sie angegriffen wird.

Grün wählen, Europa wählen.

Wir wollen ein starkes Europa: Darum am 26. Mai DEINE STIMME FÜR GRÜN!

Ein Spitzen-Team für Europa BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten zur Europawahl mit

zwei Spitzenkandidaten an:

Ska Keller ist Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN/EFA im Europäischen Parlament. Sie setzt sich seit 10 Jahren in Brüssel und Straßburg für fairen Handel ein und dafür, dass niemand im Mittelmeer auf der Flucht ertrinken muss. Sie will Europas Versprechen in der sozialen Frage erneuern.

Sven Giegold, ebenfalls seit 2009 im Europäischen Parlament, ist Sprecher der Gruppe der deutschen GRÜNEN. Als Mitbegründer von Attac Deutschland beschäftigt er sich besonders mit der Regulierung der Finanzmärkte, der Steuerflucht, aber auch mit dem Klimaschutz. Er will die Europawahl zur Klimawahl machen und nach dem Erfolg der europäischen Klimadiplomatie beim Pariser Abkommen den Klimaschutz auf europäischer Ebene in den nächsten Jahren vorantreiben.



EDEKA SUPERMARKT NUR FÜR AUTOFAHRER?



Wie habe ich sie nur ausgehalten, diese Jahre ohne einen „richtigen“ Supermarkt in Roetgen?

Es ging – irgendwie – , aber seit Anfang Dezember ist die Welt in Roetgen wieder richtig in Ordnung, es bleibt kein Wunsch, zumindest in kulinarischer Hinsicht, mehr offen, endlich vorbei die Zeiten, in denen ich mich an der Kasse durch die Schnelligkeit der Kassiererinnen gehetzt fühlte, endlich wieder erholsame Bedächtigkeit und ein kleiner Plausch beim Einpacken.

Ich freue mich über das große Sortiment und die ansprechende Gestaltung im Inneren (wenn mir auch die Salat- und Kohlköpfe wegen der viel zu hohen Raumtemperaturen etwas traurig entgegenblicken).

Worüber ich mich nicht so freue, das sind die äußerlichen Dinge: so entspricht das Werbeflächenkonzept überhaupt nicht mehr der genehmigten Fassung, es ist viel größer und die Farbgestaltung echt gewöhnungsbedürftig.

Keine Rampe – kein Geländer

Noch schlimmer jedoch: die Treppenanlage im rückwärtigen Bereich. Hier



wurde leider leider die geplante und in der Baugenehmigung vorgesehene Rampe vergessen. Umgebaut werden muss natürlich nicht, schließlich hat man ja jetzt festgestellt, dass die eh zu steil gewesen wäre. So soll nun ein behindertengerechter Zugang ganz hinten links in der Ecke des Parkplatzes geschaffen werden – ich bin mal gespannt, noch ist nichts passiert. Auch frage ich mich, warum diese Treppe mit 8 Steigungen nicht zumindest ein Geländer bekommt, so wie in der Bauordnung gefordert.

Ach was, ist nicht vorgesehen....



Einkaufen zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist eben uncool, sonst hätte man vielleicht auch daran gedacht, stabile Fahrradplätze einzurichten und einen sicheren Zuweg für Fußgänger anzulegen, z.B. einen Bürgersteig rechts vom vorderen Parkplatz aus am Gebäude entlang zum Eingangsbereich.

Zu hoffen wäre dann nur noch, dass das ganze Gebäude statisch richtig berechnet wurde und nicht so stümperhaft ausgeführt wurde wie die Schallschutzwand.

Fotos und Text: Gudrun Meßing





Im November wurde in Roetgen der Grundstein für ein neues Mitglied der ZWAR-Familie gesetzt. Unter dem Motto „Generation 55 plus“ wurde im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung im Bürgersaal das vom Land NRW unterstützte Projekt „ZWAR – Netzwerk, **Z**wischen **A**rbeit und **R**uhestand“ von MitarbeiterInnen der ZWAR-Zentrale in Dortmund vorgestellt.

Das Interesse in der Roetgener Bevölkerung war so groß, dass sich mittlerweile unter dem Motto *„Wir können ZWAR nicht verhindern, dass wir älter werden, aber wir können gemeinsam verhindern, dass wir uns langweilen“* eine große ZWAR-Familie gefunden hat, die sich regelmäßig trifft und an den Interessensgruppen orientierte Veranstaltungen plant und durchführt.

Aktuell wurden in Roetgen bereits viele Gruppen gebildet, darunter zum Beispiel die Wandergruppe, die Homepagegruppe, die Kreativgruppe, die Radgruppe, die Golfgruppe, die Spielegruppe, die Wohnen-im-Alter-Gruppe, die Brotbackgruppe und viele mehr.

Betonen müssen wir an dieser Stelle, dass alle ZWAR-Gruppen politisch und konfessionell neutral sind! ZWAR-Gruppen sind kein Verein!

Die Homepagegruppe war sehr schnell bei der Sache und hat bereits unter www.zwar-roetgen.de eine eigene Homepage ins Internet gestellt, die alle Gruppen betreut und in einem Terminkalender auf anstehende Events aufmerksam macht. Ein Besuch dort lohnt sich bereits, auch wenn noch einige Gruppen etwas „unfertig“ wirken.

Regel Gedankenaustausch

Jeden 1. und 3. Montag findet in Roetgen im Pfarrheim, Hauptstraße 64, ab 18 Uhr die Basis-Treffen statt, an denen ein reger Gedankenaustausch genauso stattfindet wie die Absprache neuer Aktivitäten. Die einzelnen Gruppen treffen sich darüber hinaus zusätzlich untereinander.



WANDERN



RADFAHREN



SINGEN



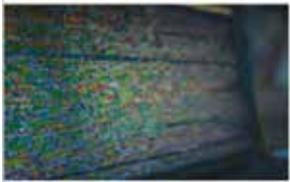
BROT BACKEN



KREATIVGRUPPE



KULTUR



HOMEPAGE



FILME SEHEN



WOHNEN IM ALTER



SPIELEN



SCHÖNWETTERGOLFER



REPAIR-CAFE

So ist zum Beispiel an einem möglichst zentral gelegenen Ort in Roetgen der Bau eines großen holzbefeuerten Backofens (ein Backes) für Brot angedacht. Kontakte zur Gemeinde und Vereinen wurden bereits aufgenommen. Aber das ist nur ein Beispiel von vielen Aktivitäten, die die ZWAR-Ortsgruppe Roetgen für Bürger ab 50 in der Planung hat.

Allgemein: Das ZWAR Netzwerk NRW gibt es seit jetzt 40 Jahren. Heute besteht es aus über 150 sozialen Netzwerken älterer Menschen (ZWAR Netzwerke) mit über 1500 Interessens- und Projektgruppen. ZWAR Netzwerke sind auf Dauer angelegt, die ältesten bestehen seit 30 Jahren.

Zielgruppe bei der Gründung von ZWAR Netzwerken sind Menschen zwischen 50 und über 65 Jahren. Die ZWARlerinnen und ZWARler (so nennen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ZWAR Netzwerke) verbindet



die Übergangssituation nach Erwerbs- oder Familienarbeit mit ihren Chancen und Risiken, mit neugewonnener freier Zeit, dem Bedürfnis nach Neuorientierung und der Suche nach neuen sozialen Kontakten und sinnstiftenden Tätigkeiten.

Eigenverantwortung und Engagement

ZWAR Netzwerke sind selbstorganisiert und werden getragen von der Eigenverantwortung und dem Engagement ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es gibt keine formale Struktur oder Hierarchie. Aktivitäten und Projekte entstehen ausschließlich aus den Ideen und Wünschen der ZWARlerinnen und ZWARler, und werden auch von ihnen selbst organisiert. Über das gemeinsame Tun entwickeln die ZWARlerinnen und ZWARler tragfähige soziale Beziehungen und Verbindlichkeit und gestalten sich so ihr Netzwerk als einen dauerhaften, langlebigen Ort der Begegnung und Identitätsstiftung, um gemeinsam älter zu werden. Mit ihrem Engagement tragen ZWAR-Netzwerke Wesentliches zur Verbesserung der Lebensqualität in Ortsteil und Gemeinwesen bei. Sie schaffen und beleben nachbarschaftliche Kommunikationsstrukturen durch gegenseitige Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen und durch gegenseitige Motivation und Anregung zu Aktivitäten und Projekten.

Bei Interesse besuchen Sie bitte einfach montags eins der Basistreffen im Pfarrheim. Sie sind herzlich willkommen.

Günter Radermacher

ZWAR-Ortsverband Roetgen

www.zwar-roetgen.de





STIMMEN FÜR EUROPA

„Ich freue mich jedes Mal, wenn ich nach Belgien rüber fahre, dies ohne Grenzkontrollen und Geldwechsel zu tun.“

Claudia Ellenbeck

„Ein starkes, politisch geeintes Europa ist wichtig, um in einer globalisierten Welt einen Gegenpol zu bilden zu den Herrschaftsansprüchen der Supermächte.“

Bernd Dreschers

„1945 hörte in Europa das Morden zwischen Europäern auf. Europa heute muss für bleibenden Frieden zwischen allen Europäern stehen, für unsere Kinder und Enkelkinder.“

Linde Brasse

„Europa heißt für mich: Freieres Reisen, kein Währungsumtausch, Zusammenhalt im Krisenfall und im Notstand (wie im Moment in Roetgen, wo Raeren zum Helfen kommt).“

Paula Heners

„Mit jedem extremen Wetterereignis, wie zuletzt auch hier in Roetgen, wird man an den menschengemachten Klimawandel erinnert. Dieser Bedrohung der Lebensgrundlagen unseres Planeten zu begegnen, ist eine Menschheitsaufgabe und muss global angegangen werden. Um zeitnah weltweite Abkommen dazu durchzusetzen, brauchen wir ein starkes und progressives Europa.“

Raimund Ellenbeck



„Die europäischen Gesetze zum Klimaschutz sind meist strenger als die nationalen, sie müssen nur umgesetzt werden.“
Gudrun Meßing

„Ich liebe Europa. Ohne Grenzen zwischen unseren Ländern. Hier habe ich Familie und viele Freunde. Europa ist meine Heimat.

Mit einer gemeinsamen Währung und buntem kulturellen Leben – grenzenlos

Ein lebendiges europäisches Parlament mit gelebter Demokratie.

Natürlich gehe ich zur Europawahl, damit wir eine gemeinsame Zukunft haben, die uns stark und solidarisch macht die und eine hartherzige Abgrenzung gegenüber Flüchtlingen und Fremden nicht zulässt.

Karl Wirtz

„Für mich bedeutet Europa eine Chance Schülerinnen und Schülern einen kulturellen Austausch zu bieten. Als Koordinatorin des durch die EU geförderten Projektes Erasmus+ freue ich mich über die Unterstützung, denn diese ermöglicht es auch sozial benachteiligten SchülerInnen an einem Austausch in ein anderes Land teilzunehmen und fremde Kulturen kennenzulernen.“

Dörte Heners

„Ich wünsche mir, dass viel mehr Menschen bewusst wird, wie wichtig die europäischen Bündnisse für unseren Frieden in Europa waren und sind. Es ist keine abstrakte Idee sondern praktische Wirklichkeit.

Das ist sicher kein neuer Gedanke. Er kann aber gar nicht oft genug wiederholt werden.“

Olaf Schröer



„Gedanken zu Europa:

Über 70 Jahre Frieden. Europa ist fast grenzenlos. Demokratie für alle. Das “Wir-Gefühl” von 512 Millionen Menschen.

Nationalisten und Rechten die rote Karte zeigen. Die EU bedeutet – Leben, Arbeiten, Lernen und Einkaufen, wo ich will. Gemeinsam Menschen auf der Flucht helfen.

Staaten ausschließen, die die demokratischen Grundrechte und Freiheiten einschränken.

Wir müssen mehr gegen den “...exit” in der EU tun.

Vorurteile beseitigen, durch mehr Aufklärung und Bildung.“

Michael Buschmann

„Ich habe nur noch ein Portemonnaie. Damals, weil ich im Grenzgebiet in Belgien wohnte, hatte ich sogar 4: eins mit belgischen Franken, eins mit deutschen DM, eins mit Gulden und eins mit französischen Francs. Ich finde gut, dass junge Leute heute in allen europäischen Ländern studieren können und ihre Abschlüsse anerkannt werden.

Klar, dass noch vieles verbessert werden soll, besonders im sozialen Bereich, trotzdem dürfen wir nicht auf unser Wahlrecht verzichten, und unsere Pflicht ist: WÄHLEN GEHEN.“

Nicole Blin

„Positiv finde ich, dass die europäischen Naturschutzrichtlinien (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie/Natura 2000) einen sehr hohen Schutzstatus für gefährdete Tierarten, Pflanzenarten und Biotope bieten. Das verhindert, dass lokale Einzelinteressen den Naturschutz wieder aushebeln können. Wenn jetzt noch die Richtlinien für die Agrarförderung darauf ausgerichtet würden, mehr integrierten Arten- und Naturschutz in der Landwirtschaft zu fördern, dann wäre das ein kleiner Lichtblick...“

Christa Heners



„EU - Eine Union auf die wir stolz sein können:
Die EU ist eine Gemeinschaft aus vielen Staaten, mit
verschiedenen Sprachen, Kulturen und unterschiedlichen
Geographien. Sie ist bunt. Sie ist eine freiheitlich gewählte
Zweckgemeinschaft für Frieden, Gleichberechtigung und zum
Schutz für Mensch und Umwelt.

Europa darf wachsen und sich weiterentwickeln.

Wir Europäer und Europäerinnen möchten keine Schlagbäume,
weder an unserer Staatsgrenze, noch in unseren Köpfen.

Die EU ist mehr als ein großer Binnenmarkt. Europa gibt
uns Europäern und Europäerinnen Freiheiten, die mit einem
Austritt aus der EU wegfallen. Sie gibt uns die Sicherheit, die
jeder Staat für sich alleine nicht leisten kann.

Europa (EU) ist uns Netzwerk und dient auch zum Schutz der
Wirtschaft, von der wir alle profitieren.

Ein einfacher Grenzgang gehört für viele Menschen und
Unternehmen zum Alltag. Staatliche Souveränitäten werden
weiterhin gewahrt.

Europa lebt und wir leben Europa- täglich.“

Bärbel Dohr-Buschmann

„Für mich ist die Europäische Union ein Garant dafür, dass es
nie wieder durch Erstarren des Nationalismus zu einem Krieg
in Europa kommen wird.

Von daher ist es für mich eine Pflicht wählen zu gehen, um den
Rechten und ewig Gestrigen keine Chance zu geben.“

Gerd Pagnia



WURMHUMUS



Wurmhumus – das „schwarze Gold“ für unseren Boden

Grüner Daumen, fleißige Arbeit, nagelneue Geräte - jeder Hobbygärtner hat seine Tricks und Geheimnisse, um seinen Garten schöner und ertragreicher zu machen. Aber die beste Ausstattung und das beste Saatgut bringen nichts, wenn wir nicht an den Boden denken. Wir mähen, pflücken, ernten – und entziehen damit dem Boden Nährstoffe. Etwas verzehren wir, jede Menge davon landet aber in der Tonne, wird verbrannt oder abtransportiert. Und der Boden, dieses komplizierte System mit Millionen sichtbarer und unsichtbarer Bewohner und Arbeiter, hungert und verarmt.



Dabei ist die Lösung so einfach: den Kreislauf der Ressourcen schließen, einfach dem Boden etwas zurückgeben, um ihn zu nähren und zu beleben. Neben altbekannten Methoden wie Mulchen und Kompostieren wird auch die Wurmkompostierung weltweit und in Deutschland immer bekannter und populärer. Bei dieser Methode werden Garten- und Küchenabfälle vor allem durch Regenwürmer und Bodenorganismen wie Bakterien, Pilze, Algen, Springschwänze, Milben etc. schnell reduziert, zersetzt und verwertet.

Professionelle Wurmpopulation

Der klassische Kompost, wo die Rotte überwiegend durch Mikroorganismen stattfindet und wo größere Bodenlebewesen nur eine Nebenrolle spielen, hat eine wesentlich längere Reifezeit. Bei der Wurmkompostierung ist die Konzentration der Kompostwürmer im speziell aufgebauten Biotop von Anfang an sehr hoch. Eine "professionell" aufgebaute Population aus vielen Tausend Würmchen verzehrt dort unter optimalen Bedingungen organisches Material und scheidet danach fleißig den sogenannten Wurmhumus aus - das "Schwarze Gold" für unseren Boden. Diese feinkrümelige, nach frischer Walderde riechende Substanz besteht aus stabilen Ton-Humus-Komplexen, die Wasser und Luft speichern können. Sie hat jede Menge positive Eigenschaften: sie lockert den Boden auf, sie beinhaltet für die Pflanzen wichtige Nährstoffe und Mineralien in gut zugänglicher Form und sie reichert den Boden mit nützlichen Mikroorganismen an. Somit geben wir einerseits ein natürliches Düngerkonzentrat in die Erde, und andererseits eine Starthilfe für



bodensanierende und -verbessernde Prozesse. Bleibt noch etwas Organisches Material vom Vorjahr liegen - dann ist die Fruchtbarkeit und Gesundheit des Bodens sichergestellt.

Wenn Sie mehr über Wurmhumus oder Wurmkompostierung erfahren möchten, sprechen Sie mich gerne an:

Maria Heinrich, info@gardenofmysoul.de



ZU HAUSE IN ROETGEN



Wir Grüne verstehen unter Kommunalpolitik nicht nur Rats- und Ausschussarbeit. Für uns bedeutet es auch, dass wir unseren Ort und das Leben hier auch praktisch mitgestalten wollen.

Unter dem Motto „Zuhause in Roetgen“ wollen wir zusammen mit Ihnen konkrete Aktivitäten entwickeln und umsetzen, die unsere Gemeinde ökologischer und lebenswerter machen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe, denn einerseits haben Sie Ideen, die wir nicht haben, und andererseits haben wir mehr Ideen, als wir mit unseren Möglichkeiten umsetzen können.

Damit Sie einen Eindruck bekommen, was wir vorhaben, hier ein paar Beispiele zu den drei Themenbereichen, mit denen wir starten wollen:

Ortsentwicklung:

Was können wir tun, um den Ortskern rund um Marktplatz und Rathaus, Schule und Sportstätten zu beleben? Was muss passieren, damit Menschen sich dort aufhalten und treffen mögen? Wo gibt es gute

Plätze, um einen Baum zu pflanzen?

Regenerative Energien und Klimaschutz:

Wie können wir die Roetgener*innen dazu bringen, ihre Dächer für die Gewinnung von Sonnenenergie zu nutzen oder durch einen Stromanbieterwechsel ihren persönlichen Braunkohleausstieg zu machen.

Mobilität:

Wie entwickeln wir die Linie 64 zu einem wirklichen Ortsbus weiter? Ist Car-sharing eine Option für Roetgen, auf den eignen Wagen zu verzichten? Wir schaffen wir es, dass man bei Mobilität nicht immer nur an das Auto denkt, sondern auch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wichtig genommen werden?

Na, haben Sie Lust Roetgen mitzugestalten? Dann freuen wir uns über Ihre Rückmeldung an info@gruene-roetgen.de Gerne greifen wir auch Ihre Wunschthemen auf; sprechen Sie uns einfach darauf an.



PFLANZENTAUSCHBÖRSE

Der Roetgener Gartentreff lädt ein:

Pflanzentausch- und Gartenbörse Schwerpunkt: Ein Garten für Vögel

Samstag 4. Mai 2019, 14-17 Uhr
auf dem Marktplatz in Roetgen

Alle Hobbygärtner*innen in der Region sind eingeladen, sich zu beteiligen und Pflanzen oder Saatgut aus ihrem Garten anzubieten. Die Teilnahme ist kostenlos, Tische bitte mitbringen. Die Veranstaltung ist nicht kommerziell ausgerichtet.

Der Gartentreff ist wie gewohnt mit seiner Cafeteria dabei. Weitere Info-Angebote machen der NABU, die Biostation der Städteregion Aachen und die Regiogruppe Nordeifel des Naturgarten e.V.

Kontakt: gartentreff.roetgen@yahoo.de





HAUSHALT DER GEMEINDE ROETGEN

Der Bürgermeister steht vor einem Scherbenhaufen

Was hat BM Klaus nicht alles versprochen: 2019 gebe es einen ausgeglichenen Haushalt, wir bräuchten uns keine Sorgen zu machen.

Seit Jahren kritisieren wir die Haus-

CDU, FDP). Nie konnte er erklären, warum er unsere Vorschläge nicht aufgenommen hat. Braucht er diese Millionenfehlplanung, um damit die jährlichen Steuererhöhungen zu rechtfertigen?

Im Ergebnis hatten wir jedes Jahr Recht: Entgegen der Planung des Bürgermeisters wird seit 2016 jährlich fast eine „Schwarze Null“ er-



haltsplanung. Jedes Jahr hat der Bürgermeister zu geringe Steuereinnahmen und Millionenverluste geplant. Stur lehnte er alle Vorschläge zur Verbesserung des Haushalts ab und mit ihm die Große Koalition (SPD,

reicht, aber nur fast! Wenn er nur einige unserer Vorschläge übernommen hätte, z.B. Übernahme des Abwasserwerküberschusses in den Haushalt der Gemeinde oder Kostenreduktion im Wald, dann hätte die Gemeinde in allen drei Jahren einen



Haushalts-überschuss erwirtschaftet! Roetgen wäre jetzt schon aus der Haushaltssicherung raus.

vestitionen gesetzlich fast überhaupt nicht zulässig. Der Bürgermeister weiß das und hat deshalb für 2019 einen ausgeglichenen Haushalt versprochen.

Zukunftsbereiche investieren

Warum ist das so wichtig? Nur wenn Roetgen nicht mehr der Haushaltssicherung unterliegt, könnte endlich in Zukunftsbereiche investiert werden. Zum Beispiel in elektronische Bürgerdienste, wie das schon die Gemeinde Lindlar und andere als erste Schritte zu einem effektiven E-Government machen. Damit könnte man den Service für die Bürger deutlich verbessern und gleichzeitig

Überraschung

Jetzt hat er die Öffentlichkeit damit überrascht, dass trotz Hochkonjunktur, trotz steigender Einnahmen, auch im Jahre 2019 ein Verlust von über 600.000 € zu erwarten sei. Nun verspricht er für 2020 eine schwarze Null. Was er nicht sagt, ist, dass diese 600.000 € Verlust von den Roetgener Bürgern durch Steuererhöhungen getragen werden müssen. Der Verlust



Personalaufwand reduzieren. Oder wir könnten in den Aufbau attraktiver Locations für Ausgründungen aus der RWTH oder anderer Startups investieren. Nichts davon war bisher möglich, denn solange wir in der Haushaltssicherung sind, sind In-

kommt vor allem aus den unglaublich gestiegenen Personalkosten, und die sind auch noch morgen und übermorgen da.



Steigerung um 40 %

Und damit sind wir am entscheidenden Punkt: Als Jorma Klauss 2015 sein Amt übernahm, lagen die Personalkosten bei 2,279 Mio. €. Jetzt plant er mit 3,04 Mio. €, 33 % mehr. Wenn man die Personalkosten dazu rechnet, die er nach außen verlagert hat, dann beträgt die Steigerung über 40 %, und das in nicht einmal einer Amtsperiode. Eine solche Steigerung der Personalkosten hat wahr-

riferhöhungen in 4 Jahren, vielleicht noch einmal 5 % für Höhergruppierungen, und diese Mehrkosten werden von uns selbstverständlich voll akzeptiert. Der größte Batzen mit Langzeitwirkung besteht aber aus der Aufstockung der Stellen von 42 auf 52 Stellen (+24 % in nur 4 Jahren!). Noch mehr wundert uns, dass die FDP dem zugestimmt hat.



scheinlich noch kein Bürgermeister der Gemeinde Roetgen in Friedenszeiten geschafft. Als die CDU noch eine wirtschaftskompetente Partei war, hat sie das wahrscheinlich auch verhindert. Jetzt in ihrer sozialdemokratischen Gefangenschaft hat sie diesen Haushalt wieder abgenickt.

Wann wacht die CDU endlich wieder auf? 13 % wären angemessen für Ta-

Knappe Mehrheit

Nicht verwunderlich ist, dass der Bürgermeister seinen Haushalt nur mit der knappen Mehrheit von 15 zu 13 im Rat durchdrücken konnte. Das müsste ihm eigentlich zu denken geben!

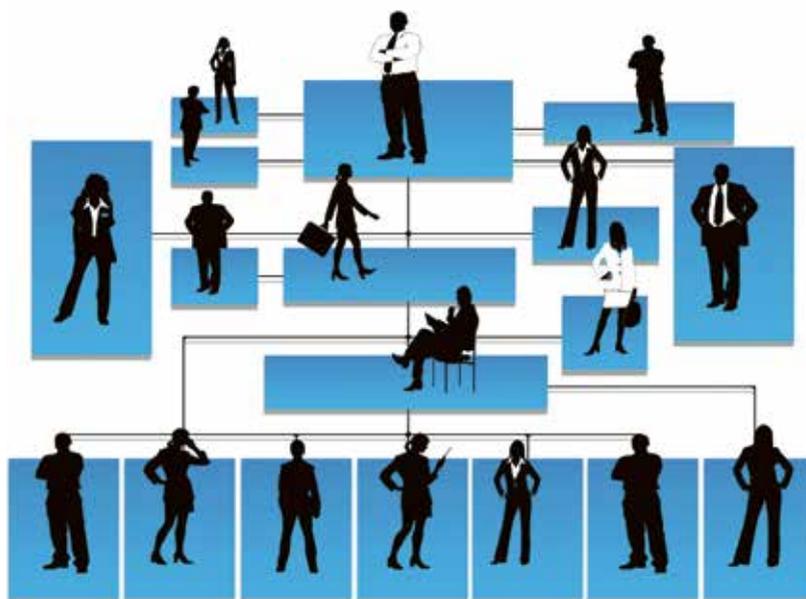
Natürlich ist es sinnvoll, dass eine leitende Stelle für Digitalisierung



und Prozessmanagement eingerichtet wird. Aber wäre es angesichts der Haushaltslage nicht richtig, vorher an anderer Stelle zu sparen?

Natürlich begrüßen wir es, wenn zusätzliche Kapazität für den Tourismus aufgebaut wird. Aber warum lässt man sich so viel Zeit mit der geplanten Gegenfinanzierung, der Erhebung von Bettengeld, die genau die Mehrkosten decken könnte? Außer Absichtserklärungen ist nichts passiert. Wir haben erwartet, dass das vorher geklärt und beschlossen wird.

wir schon im Herbst vorausgesagt haben: Nicht die großspurig verkündeten 100.000 € Gewinn, sondern 14.730 € Verlust erwirtschaftet der Wald. Wahrscheinlich wird auf Grund der sinkenden Holzpreise der Verlust noch viel höher. Damit das nicht so auffällt, verschiebt man 51.000 € Kosten als sogenannte interne Leistungsverrechnung zum Schwarzwildpark und zum Marktwesen, also mehr als die Kosten eines Waldarbeiters. Der Bürgermeister konnte uns auch nicht erklären, für welche Tätigkeiten oder Projekte diese interne Leistungsverrechnung sein soll.



Verlust im Wald

Warum wird ein dritter Waldarbeiter eingestellt mit dem Versprechen, dadurch würden die Gesamtkosten sinken. Das Gegenteil ist der Fall. Wie

Durch den Tornado ist jetzt natürlich wieder alles ganz anders, aber solche Ausnahmeeignisse können ja nicht die Grundlage für langfristige Personalplanungen sein.



Bauhof defizitär

Ein weiteres Beispiel ist der Baubetriebshof. Obwohl seit Jahren bekannt ist, dass der Betriebshof hochgradig defizitär ist, wurden von 2015 bis 2019 die Personalkosten von 316.000 € um 60 % auf 505.000 € erhöht. Das führt dazu, dass der Betriebshof wieder vollständig defizitär ist und mit 181.000 € fast ein Drittel der Gesamtverluste der Gemeinde Roetgen ausmacht. Wie kann es sein, dass einerseits jeder Auftrag des Baubetriebshofs erfasst und mit 40 € pro Stunde mehr als ausreichend verrechnet wird, und andererseits immer noch 181.000 € Verlust am Ende herauskommt? Ganz einfach: zu hohe Personalausstattung, die nicht ausgelastet ist. Das ist keine Kritik an den Betriebshofmitarbeitern, die ja gerade beim Tornado ihre große Einsatzbereitschaft gezeigt haben.

600 000 Euro Mehraufwand

Allein diese wenigen Beispiele zeigen, woher ein Großteil des Defizits kommt. In der HFB-Sitzung sagte der Bürgermeister, dass die Bürger die besseren Dienstleistungen durch bessere Personalausstattung zu schätzen wissen. Haben sich die Dienstleistungen in den letzten 4 Jahren verbessert? Da sind wir nicht so sicher. Was der Bürgermeister aber nicht sagt, dass wir Roetgener pro Jahr diese 600.000 € Mehraufwand durch höhere Steuern und Abgaben zahlen müssen. Jedes Jahr, denn mehr Personal bleibt und

kostet jedes Jahr mehr.

Kein Mensch erwartet, dass der Haushalt der Gemeinde innerhalb eines Jahres saniert wird. Aber wir haben erwartet, dass überhaupt Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet werden. Nicht zuletzt auf unser Drängen wurden mit Hilfe der KGSt eine Strategische Zielplanung und Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung entwickelt. Nur wenig wurde bisher davon angegangen.

Wirtschaftsförderung?

Auch in seiner ureigenen Aufgabe der Wirtschaftsförderung hat der Bürgermeister nichts Erkennbares erreicht. Keinerlei Anstrengungen, Ausgründungen der RWTH nach Roetgen zu holen, obwohl genau das der strategischen Zielsetzung entsprochen hätte. In Ziel 2 heißt es unter anderem: „Die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes erfolgt mit dem Schwerpunkt, neue Unternehmer zu gewinnen, mit deren Gewerbebetrieb kein oder nur ein sehr geringer Flächenbedarf verbunden ist.“

Nichts ist passiert.

Unter Missachtung der Zielsetzung der Gemeinde Roetgen fordert der Bürgermeister jetzt stattdessen, dass mehr Gewerbegebiete ausgewiesen werden. Wo sollen denn diese Gewerbegebiete entstehen? Auf dem Struffelt, in den Segeln? Oder meint er die für ein Gewerbegebiet lächerlich kleine und längst als unwirtschaftlich erwiesene Feuchtwiese am Münsterbildchen? Roetgen



braucht Lösungen, die zu Roetgen passen!

Ökologisches Handeln

Es gibt noch einen Bereich, in dem Roetgen den Gemeindehaushalt um Hunderttausende verbessern könnte. Wenn der Gemeinderat endlich einsehen würde, dass nur ökologisches Handeln auch ökonomisch ist. Seit Jahren stellt die Bundesregierung Mittel zur Verfügung, damit die Kommunen energieökologische Maßnahmen umsetzen können. Bis zu 90 % wären solche Projekte gefördert worden. Wir hätten schon längst unsere jährlichen Energie- und Stromkosten von fast 400.000 € um mindestens 100.000 Euro senken können. Doch die Mehrheit im Gemeinderat hat Jahr für Jahr unsere Anträge abgelehnt; auch dieses Jahr. Die Folgen werden wir aber alle spüren:

Tornado in Roetgen

Der Tornado im März war ein Mene-tekel. Was wir hier in Roetgen erlebt haben, hat eine neue Qualität! Die Klimaforscher warnen genau davor. Die Stürme werden nicht mehr, aber gewaltiger, und die Unwetter werden ein Vielfaches an Regen und Überschwemmungen bringen, und nach sehr trockenen Sommern wie 2018 könnten durch Borkenkäfer unsere Fichtenbestände stark beschädigt werden. Viele Bürger/Innen haben sich gegen Windkraft im Roetgener Wald gewehrt aus ehrlicher Sorge um den Verlust an Wald. Sie haben nur übersehen, dass keine Windkraftanlagen (WKA) zu errichten viel

schlimmer sein könnte. Dieser eine Tornado hat in drei Minuten wahrscheinlich mehr Bäume umgepflügt als hier je für Windkraftanlagen gefällt werden könnten.

Windkraftanlagen



Wir sollten jetzt als Gemeinderat Schritte einleiten, dass wenigstens dort, wo schon WKA stehen, noch zwei oder drei auf Roetgener Boden dazukommen. Dies wäre auch ein erheblicher Beitrag zur Haushalts-sanierung. Jede Windkraftanlage bringt im Durchschnitt der Gemeinde 100.000 € Einnahmen. Simmerath und andere Gemeinden sanieren damit schon längst ihre Haushalte. Zwei WKA würden ausreichen, um den gesamten Strom, den Roetgen verbraucht, zu erzeugen und einen erheblichen Beitrag zur Sanierung unserer Finanzen über sehr viele Jahre hinweg leisten.

Bernhard Müller



Dabei sein

Möchten Sie mehr über die Grünen in Roetgen erfahren und zu Veranstaltungen eingeladen werden? Dann können Sie in Kürze unseren Newsletter „Zuhause in Roetgen“ abonnieren. Schicken Sie uns einfach eine eMail an: info@gruene-roetgen.de, dann nehmen wir Sie in den Verteiler mit auf.

Mitmachen

Sie möchten das Projekt „Zuhause in Roetgen“ aktiv unterstützen? Gerne laden wir Sie zu unseren Treffen ein. Oder haben Sie ein Thema, das Sie gerne bei uns einbringen möchten. Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an info@gruene-roetgen.de, und wir schauen, ob sich für das Thema Mitstreiter*innen finden.

Mitgestalten

Bei den Grünen muss man nicht Mitglied sein, um mitzugestalten. Jeder, der oder die sich für eine nachhaltige Entwicklung unseres Dorfes interessiert, ist herzlich eingeladen. Im Herbst 2020 sind Kommunalwahlen, dann werden der Gemeinderat und der Bürgermeister neu gewählt. Für die grüne Ratsfraktion suchen wir Nachwuchs und Verstärkung. Haben Sie Interesse? Dann schauen Sie doch mal rein... Die Fraktion trifft sich i.d.R. Montags abends um 19 Uhr im Rathaus

(bitte mit dem Fraktionsvorsitzenden absprechen: Gerd Pagnia, Tel. 4953, eMail: gpagnia@web.de)

Mitglied werden

Bei den Grünen können Sie auch Mitglied werden und damit die Partei zusätzlich auch finanziell und ideell unterstützen. Auf unserer Webseite finden Sie einen Button, der Sie mit wenigen Mausclicks zur Online-Beitrittserklärung führt. Haben Sie noch Fragen zur Mitgliedschaft oder möchten Sie lieber den klassischen Weg in Papierform wählen? Dann sprechen Sie uns an. Gerne schicken wir Ihnen ein Beitrittsformular zu. Kontakt zum Ortsverband: info@gruene-roetgen.de, Tel. 02471/2756 (Christa Heners)

Spenden

Sie haben keine Zeit zum Mitarbeiten und möchten sich nicht parteipolitisch binden? Aber dennoch möchten Sie die Arbeit der Grünen allgemein oder einzelne Projekte unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Spende: Grüne Roetgen, DE75 3905 0000 00015012 79, Sparkasse Aachen AACSD33

Spenden an politische Parteien werden im Rahmen der Einkommensteuererklärung zu 50 % erstattet.



Quelle: Wikipedia

„Die Entstehung von Tornados ist sehr komplex und bis heute ein aktueller Forschungsgegenstand. Trotz offener Fragen in Bezug auf Details sind die Voraussetzungen und die prinzipiellen Mechanismen der Tornadogenese recht gut bekannt. Unter den entsprechenden Bedingungen können sich Tornados an jedem Ort während des ganzen Jahres bilden. Trotzdem gibt es sowohl räumliche als auch jahres- und tageszeitliche Schwerpunkte, welche unter Klimatologie weiter unten näher beschrieben sind.

Grundlagen

Für die Entstehung eines Tornados müssen zunächst die Voraussetzungen für hochreichende Feuchtekonvektion gegeben sein. Diese sind bedingte Labilität, also eine hinreichend starke vertikale Temperaturabnahme, genügendes Feuchteangebot (latente Wärme) in den unteren 1–2 km der Atmosphäre sowie Hebung der Luftmasse, um die Feuchtekonvektion auszulösen. Hebungsmechanismen können thermischer (Sonneneinstrahlung) oder dynamischer (Fronten) Natur sein. Wesentlicher Energielieferant solcher Stürme und Gewitter allgemein ist die im Wasserdampf der feuchten Luftmasse gespeicherte latente Wärme, welche bei der Kondensation freigesetzt wird. Erst diese zusätzliche Wärmemenge ermöglicht ein hochreichend freies Aufsteigen der Luft (Feuchtekonvektion), da die Atmosphäre gegenüber trockener Konvektion, abgesehen von bodennaher Überhitzung, stabil ist. Im letzteren Fall kann es lediglich zur Bildung von Kleintromben kommen.



An der Böenfront eines Schauers oder Gewitters können Kleintromben, die sogenannten Böenfrontwirbel oder Gustnados, entstehen. Diese können sich zu Tornados entwickeln, sofern sie Kontakt zu dem feuchtkonvektiven Aufwind bekommen und so verstärkt werden.“

Nirgendwo wird erwähnt, dass Windkraftanlagen etwas mit der Entstehung von Tornados zu tun haben. Wir sollten bei allen kontroversen Meinungen doch sachlich und wahrheitsgetreu bleiben.

Gerd Pagnia

